

Christliche Leich-predigt, von der Gewissheit des Todes, und der Ungewissheit der Zeit und Stunde desselbigen

Zwinger, Theodor

Getruckt zu Basel, [1651]

Christliche Leich-predigt/

Von der Gewißheit

des Todes / vnd der Vngewiß-heit der Zeit vnd Stunde desselbigen.

Gehalten den 6. Augusti / Anno 1651. in dem Münster zu Basel.

Bey Christlicher Ehren-Bestattung/ der Ehren- vnd Tugendreichen Frawen/

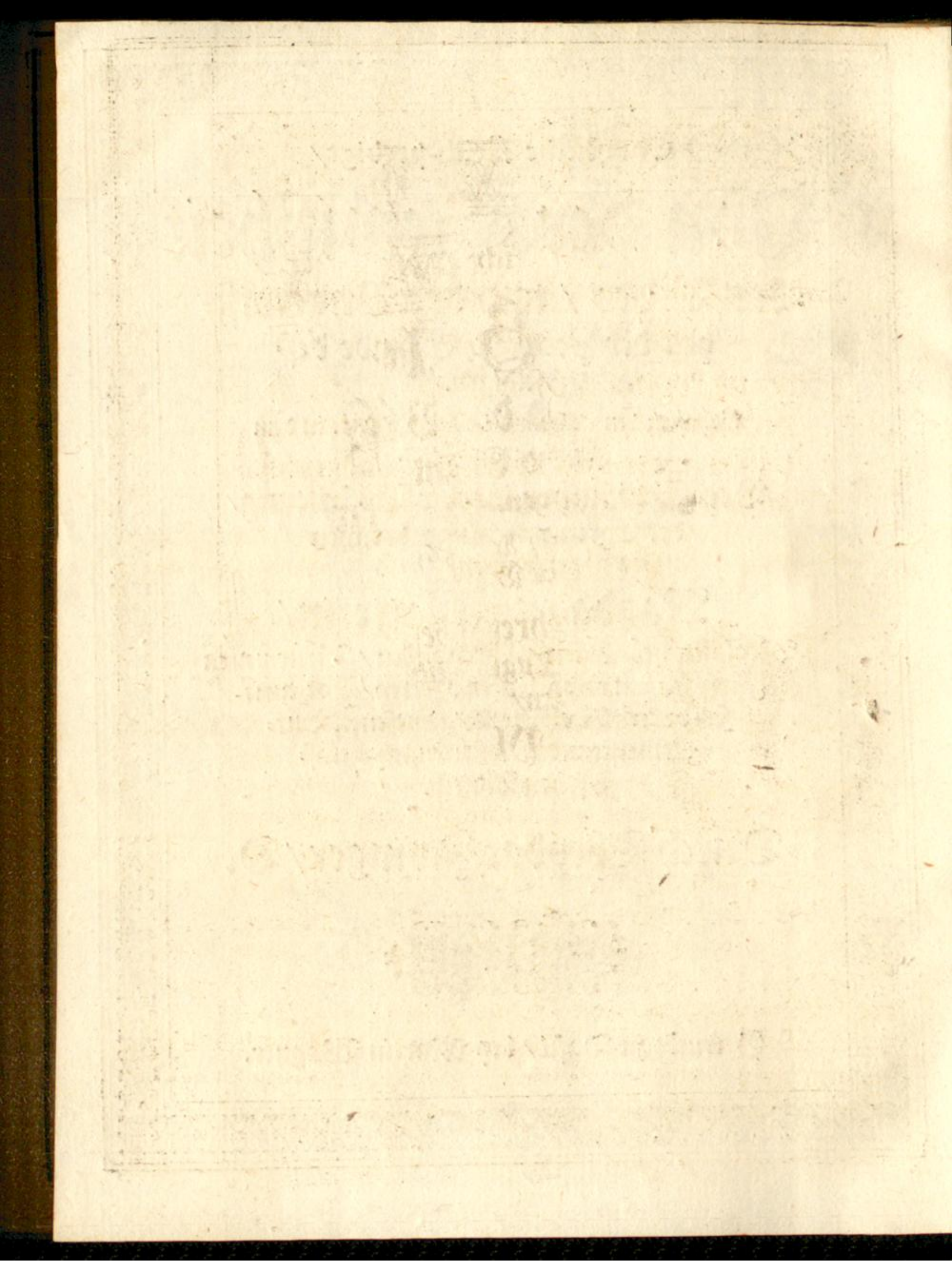
Magdalena Platterin/

Weyland des Edlen / Ehrenvesten / Fürnemmen Fürsichtigen vnd Weisen Herren / Johann-Friderich Ryhiners / gewesenen Burgermeisters daselbsten / nach-gelassenen Wittib.

Durch Theodor Zwinger / D.



Getruckt zu Basel / bey Martin Wagner.





Text.

Auß dem Büch der Offenbarung Johannis Cap. XVI. vers. XV.

Sihe/ ich komme alß ein Dieb. Selig ist der da wachet/ vnd helt seine Kleider/ daß er nicht bloß wandele/ vnd man nicht seine Schande sehe.

Erklårung.

GEliebte in JEsu Christo vnserem HErren.

Was der weise König Salomon mit widerholung sagt: Es ist alles gantz eytel: Es ist alles gātz eytel: dasselbig laßt sich jnsonderheit auch an des Menschē zeitlichem Leben wahrnemmen vnd bedencken. Die Eytelkeit desselbigen gibt die H. Schrifft durch allerhand Gleichnussen zu erkennen/ alß wañ Job sagt: Vnser Leben ist ein schatten auff Erden. Wann David sagt: Meine Tage sind einer hand breit bey dir/ vnd mein Leben ist wie nichts für dir. Wann der Apostel Jacobus sagt: Was ist ewer Leben? Ein dampff ists/ der eine kleine zeit währet/ darnach aber verschwindet er. Der heilige Moses vergleicht

Eccl. 1. v. 2. *Job. 8. v. 9.* *Psal. 39. 6.* *Jac. 4. 14.*

Psal. 90. 5. &c.

vnser Leben einem Strom / einem Schlaff / einem verwelcklichen Graß / einem Geschwätz / vnd dem flug eines Vogels.

An dise eytelkeit des Menschlichen Lebens haben wir allezeit zu gedencken: fürnemlich aber bey Christlichen Leich-begängnussen der jenigen Personen / welche Gott der HErr durch vnverhoffte geschwinde Zufähle auß vnseren augen rucket / vnd auß gegenwertigem Jamerthal abforderet.

Wie dann wir dißmalen / nach dem willen Gottes / erscheinen bey der Ehren-bestattung einer Christlichen Ehren- vnd Tugendreichen Matron / Frawen Magdalenæ Platterin sel. weyland des Hochgeachten / Frommen / Fürsichtigen / Ehrsamen vnd Weisen / Herren Johann-Friderich Ryhiners / gewesenen Burgermeisters diser Statt / nach Tod hinderlassener Wittib: welche der Allmächtige GOtt nechst-verwichener Tagen eins-mals durch einen schwären Catarr vnd Hauptfluß auß diser Welt beruffen / dergestalten / das selbige den Tode gleichsam kaum gesehen vnd empfunden.

Demnach nun auß anlaß diser Begräbnuß das jenige auß Gottes Wort solle gemeldet werden / welches zu vnser aller Erbawung nohtwendig: alß hab ich mir / mit hülff vnd beystand des Allerhöchsten / fürgenommen / dise jetz verlesene denckwürdige Worte / auß dem Büch der Offenbarung Johannis / Ew. C. L. fürzuhalten vnd zu erklären.

In denselbigen werden gläubige Leute vermahnet vnd erinneret / wie sie sich zur zeit der blütigen Kriegen vnd Verfolgungē / welche der Widerchrist / vnder der sechsten Schalen / wider die wahre Kirchen Christi anrichten

wurde /

wurde/ verhalten sollen. Es lassen sich aber dieselbigen gar wol richten vnd ziehen auff allerhand vnerwartete vnd geschwinde Todtfähle/ durch welche bißweilen die Menschen von GOtt auß disem Leben gleichsam weggeraffet werden. Wöllen deßwegen/ nach anleitung diser Worten/ von folgenden dreyen stucken dißmalen handeln.

I. Von der Gewißheit des Todes/ vnd der Vngewißheit der zeit vnd stunde desselbigen.

II. Von vnserem Ampt/ dessen wir vns in der betrachtung derselbigen zu befleissen haben.

III. Von der Seligkeit/ welche wir hierauff zu gewarten haben.

Von dem Ersten.

Das Erste zeiget vns Christus selber an/ welcher dise Offenbarung dem H. Johañi gethan/ vnd sagt: Sihe/ ich komme alß ein Dieb.

Eriñerung von der Gewißheit des Todes; vñ von der Vngewißheit der zeit vnd stunde desselbigẽ.

Er verstehet zwar solches eigentlich von der gewaltigen Zůkunfft/ oder/ von der Offenbarung seiner hiñlischen Macht/ mit welcher er den Widerchristen/ sampt seinem Heer/ bestreiten vnd vberwinden werde: welches zum theil biß-daher beschehen ist/ vnd noch in das künfftig/ auch vor dem ende der Welt/ völliger beschehen wird. Zugleich aber köñen dise Worte auff den Tage des jüngsten Gerichts; wie auch auff den Tage vnsers Todes/ welcher einem jeden Menschen ein Tag des Gerichts ist/ gezogen werden.

Dann / wie Augustinus sagt: *Qualis quisque in die isto moritur, talis in illo judicabitur:* **Wie ein Mensch stirbt / also wird er gerichtet.** Oder / wie Salomon widerumb sagt: **Wie der Baum fellet / so bleibet er ligen.** Deßgleichen der Apostel: **Es ist ein-mal gesetzt / den Menschen zu sterben / darnach aber das Gerichte.**

Eccl.11.3.
Heb.9.27.

Es fangt aber der HErr seine erinnerung an mit dem wörtlin Sihe: dardurch er vns zu fleissiger wahrnemmung vnd auffmerckung derselbigen antreiben will.

Eyngang der Erinnerung mit dem wörtlin / Sihe.

Solches haben wir freylich hoch von nöthen / weil wir zu der betrachtung des Todes gar langsam vnd gleichsam bey den haaren können vnd müssen gezogen werden. Ihrer viel leben allhie also / alß wann sie **einen bund mit dem Tode / vnd einen verstand mit der Höllen gemacht hetten.** Gemeinlich geschicht es / daß wir vns langes Leben eynbilden.

Jes.28.15.

Daher ergeben sich jhrer viel der Sicherheit vnd allerley Wollüsten / leben jmmer fort in den Sünden vñ Vnbußfertigkeit / vnd schreyen mit den Raben: *Cras, Cras*, **morn / morn** / ist es noch frühe gnug / daß wir Büß thun. Vnd weißt doch keiner / ob er den morndrigẽ Tag werde erleben. Vnd beschicht alß-dann das / so geschriben steht: **Der Mensch weißt seine zeit nicht: sonderen wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hamen / vnd die Vögel mit einem strick gefangen werden; so werden auch die Menschen beruckt zur bösen zeit / wann sie plötzlich über sie fallet.**

Eccl.9.12.

Will deßwegen Christus nicht ohne vrsach allhie seine Warnung anheben mit dem Wächter-wörtlin / Sihe; alß wolte er sagen: Bedencke doch wol / vnd nim̃e fleissig zu hertzen / was ich sage.

Was sagt er nun? Sihe / ich kome / alß ein Dieb. Dise art zu reden hat der HErr auch droben gebraucht / wann er dem Engel zu Sarden hat schreiben lassen: So du nicht wirst wachen / werde ich über dich komen wie ein Dieb. Die heiligen Apostel Paulus vnd Petrus haben deßgleichē gesagt: Ihr selbs wisset gewiß / daß der Tag des Herren wird kommen / wie ein Dieb in der Nacht. Wann wir nun dises ziehen wollen auff den Tage des Todes / so können wir vns darbey folgender nutzlicher Puncten erinneren.

Inhalt der Erīnerung des Herrē.

Apoc. 3. 3.

1. Theß. 5. 2.
2. Pet. 3. 10.

I. Daß die Menschen nicht sterben ohngefähr / sondern nach dem Rahtschluß / willen vñ fürsehung Gottes. Darumb sagt der HErr: JCH komme. Dann Gott ist der / welcher die Menschen laßt sterben / vnd spricht: kompt wider / jhr Menschenkinder. Er hat vnser Leben vnd Tod in seiner hand. Wie er das Leben gegeben / also nimpt er es widerumb / alß welcher da hat die schlüssel des Grabes vnd des Todes. Vnser keiner / sagt Paulus / lebt jhm selber / vnser keiner stirbt jhm selber: sondern wir leben vnd sterben dem HErren.

I. Des Menschen Tod hat Gott bestimmet.

Psal. 90. 5.

Apoc. 1. 18.

Rom. 14. *v.* 7, 8.

Der hat auch einem jeden Menschen seine gewisse zeit vnd ziel seines Lebens gesetzet / welches er nicht übergehen kan. Er hat alle vnsere Tage gleichsam alß in ein Bůch gezeichnet / ehe wir in die Welt kommen sind.

Job. 14. 5.
Psal. 139. 16.

Es helffen zwar zu des Menschen Tode auch allerhand nidere Vrsachen. Aber dise alle regieret vnd haltet Gott in seiner hand; wie das oberste Rad an einer Vhr alle andere nideren treibet vnd regieret. Daher sagt Christus der HErr: Alle härlin seyen auff vnserem Haupt gezellet / vnd könne keines auff die Erden

Matth. 10. *v.* 30.

den fallen/ ohne den willen vnsers himmelischen Vatters.

Wann dann nun wir sehen/ das heut einer/ morgens der ander dahin stirbt/ so sollen wir fürnemlich auff Gott sehen/ vnd gedencken/ daß er das Rad vnsers Lebens in seiner hand habe vnd treibe. Welches auch die Heyden vor zeiten mit jhren *Parcis* andeuten wollen/ wann sie dieselbigen mit Schären haben gemalet/ mit welchen sie dem Menschen sein Leben/ gleich einem Faden/ haben abgepfetzt vnd abgeschnitten.

Welche betrachtung vns darzu dienen soll/ daß/ wann vnser Sterbstündlin fürhanden ist/ wir vns vnder der gewaltigen hand Gottes demütigen/ wider Jhne nicht murren/ sondern gehorsamlich vns seinem Willen vndergeben/ vnd gedencken/ Gott habe macht/ recht vnd ansprach zu vnserem Leben/ vñ das seinem Willen niemand könne vnd solle widerstehen. Ja zugleich haben wir vns auch zu trösten/ daß weil GOtt vns/ alß seine lieben Kinder tractieret vnd regieret/ so müsse vns alles zum besten dienen/ vnd werde weder Leben noch Tode vns scheiden können von seiner Liebe/ die da ist in Christo Jesu.

Rom. 9.19. — *Rom.* 8.28, 38,39.

II. Zeigt der HErr an/ das vnser Tod gewiß/ vnvermeidenlich vnd vnaußbleiblich seye. Jch komme/ spricht der HErr. Das will Gott einem jeden vnder vns gesagt haben.

II. Der Tod ist gewiß/ vñ allen Menschẽ vnvermeidenlich.

Er hat solches dem Adam im Paradeis stracks nach dem Fall angekündet: Du solt wider zur Erdẽ werden/ darvon du genommen bist.

Gen. 3.19.

König David sagts auch: Wo ist jemand der den Tod nicht sehe? der seine Seele erretten könne auß des Grabes hand?

Psal. 89.49.

Syrach

Syrach sagt deßgleichen: Alles was auß Erden kompt / muß wider zur Erden werden / wie alle Wasser wider ins Meer fliessen.

Syr. 40. 11.

Es habens alle Menschen von anfang der Welt erfahren biß auff dise Zeit / außgenommen Enoch vnd Elias / welche mit Leib vnd Seel in den Himmel sind auffgenommen worden / vnd haben doch auch durch plötzliche verwandlung jhre sterblichkeit außziehen müssen / welches auch / nach dem zeugnuß Pauli / den jenigen begegnen wird / welche den Jüngsten Tag werden erleben.

1. Cor. 15. 51.

Es haben solches die Heyden abermal dardurch andeuten wollen / daß / da sie sonsten allen anderen Heydnischen Abgötteren Tempel vnd Altaren auffgerichtet vnd geopfferet hatten; sie solches jhren *Parcis* nicht gethan haben. Dann sie sagten: *Parcam esse inexorabilem*, das ist / die *Parca* (dardurch sie den Tode verstünden) seye vnversöhnlich.

Weil nun dem also / so ist es gut vnd nothwendig / daß wir stätigs an vnser Ende gedencken / vnd vnser Leben seyn lassen / wie *Plato* vor zeiten gesagt hat / *continuam meditationem Mortis*, eine stätige erinnerung des Todes. Dieselbige wird vns weiß / klüg vnd wachtbar machen / vnd wird vns den schräcken des Todes / wann derselbige eynbricht / benemmen / laut dem gemeinen Sprichwort: *Mala prævisa minùs nocent*: Zuvor ersehene vnd betrachtete übel thund minderen schaden. Da hingegen die Leute welche an den Tode nimmer gedencken / sich in denselbigen / wann er vnerwartet sie vberfallet / mit keiner vernunfft vnd gedult wissen zu schicken.

III. Endlich zeiget der HErr auch an die Vngewißheit der zeit vnd stunde des Todes / wann er sagt: Ich komme wie ein Dieb. Wie er dann auch anderstwo sagt:

III. Die zeit vnd stund des Todes ist vngewiß.

Matth. 24. v. 44. &c.

Ihr wisset nicht / zu welcher stunde ewer HErr kommen wird. Das solt jhr aber wissen: wann ein Haußvatter wußte / welche stunde der Dieb kommen wolte / so wurde er ja wachen / vñ nicht in sein Hauß brechen lassen. Darumb seit jhr auch bereit. Dann des Menschen Sohn wird kommen zu einer stund / da jhr nicht meinet.

Es scheinet zwar diß eine harte vnd vnhöfliche Gleichnuß zu seyn / daß der HErr zwar nicht sich selber / aber doch seine Zůkunfft einem Dieben vergleichet. Wann wir aber derselbigen nachdencken / wird sichs finden / das solche artig vnd wol zutreffe: besonders / wann wir die letste heimsuchung Gottes / welche beschicht in vnserem zeitlichen Tode / ansehen wollen.

1. Dann / erstlich / wie ein Dieb des Nachts eynbricht / wann die Leute im Hauß schlaffen: also bricht offt der Tod eyn / wañ die Leute in dem tieffen schlaff der sünden / der Sicherheit / vnd allerley Wollůsten / ligen.

Genes. 7. & 19. Luc. 17. 26. &c. Jud. 16. 27. &c. Job. 1. 18, 19. Luc. 12. 20. & 16. 19, 22.

Es habens erfahren die Leute der ersten Welt in dem Sůndfluß: die Leute zu Sodom / da eins-mals der fewrige Schwefel-regen sie vberfallen: die Philister / da sie in dem Hauß Dagons mit Samson gespilet / vnd einsmals durch des Hauses eynfall sind zu grund gegangen: deßgleichen auch den Kindern Jobs begegnet. Es habens auch erfahren der reiche Geitzhalß vnd Schlem̃er / deren im Evangelio gedacht wird / vnd andere mehr.

2. Wie ein Dieb / wann er eynbrechen will / nicht viel getůmmels vnd bolderens machet / sondern still vnd leiß daher gehet / damit er nicht gehöret vnd vermercket werde: also kompt der Tod nicht allezeit mit polderen daher / man sihet jhn nicht vorher raßlen vnd traben; er gehet leiß vnd vnvermerckt dem Menschen auff dem Fůß nach /

daß

daß er seinen nicht gewahr wird: welches die Poëten vor zeiten gemeint/ wann sie gesagt: *Dii laneis incedunt pedibus*, **die Götter kom̃en daher mit wollenen füssen.** Also daß/ wie der Katzen fußtritt/ wann sie der Mauß nachjaget/ nicht gehöret wird: also vberfalt bißweilen vnvermerckt der Tod den Menschen.

3. Gleich wie auch ein Dieb kompt zu einer dem Menschen vngewissen stunde: jetz zu anfang der Nacht/ bald in der Mitnacht oder gegen Tag: also ist zwar nichts gewissers/ alß der Tod/ aber nichts vngewissers/ alß die stund desselbigen.

Jhr wisset nicht/ sagt Christus anderstwo/ wann der Herr des Hauses kompt/ ob er kompt am Abend/ oder zu Mitternacht/ oder vm̃ den Hanengeschrey/ oder des Morgens. Haben sich dir des Todes thor je auffgethan/ spricht dortẽ Gott zu Job: oder hastu gesehen die thor der Finsternuß? *Marc.13.35.* *Iob.38.17.*

Etliche Kinder begreifft der Tod in Muterleib: etliche nach der Geburt/ wie das Söhnlin Davids: etliche in der zarten Kindheit: etliche in der blühenden Jugend/ daß sie eins-mals mit den haaren an dem Tode behangen/ wie dorten Absolom mit seinem langen haar an dem Eychbaum. *2.Sam.12. v.18.* *2.Sam.18.9.*

Andere kom̃en zwar etwan zu hohem Alter/ vnd weißt doch keiner/ in welchem Jahr/ Monat/ Tag/ er sterben werde. Darum̃ sagt dorten Jsaac zu seinem Sohn Esau: **Sihe/ Jch bin alt worden/ vnd weiß nicht/ wann ich sterben soll.** *Gen.27.2.*

Solchs alles thut GOtt dem Menschen zu gutem. Dann/ wie Augustinus sagt: *Vnus dies latet, ut observentur omnes:* **Ein Tag/** namlich des Todes/ **bleibt dem Menschen verborgen/ damit alle Tage seines**

Lebens desto fleissiger wahrgenommen werden.

4. Weiters / gleich wie ein Dieb eynbricht / daß er raube vñ stále: also bricht der Tod eyn/ daß er den Menschen des Lebens vnd aller seiner Gûteren beraube. Dann in dem Tode nimpt Reichthumb / Weltliche Ehr vnd Aempter / Wollust / Pracht / vnd alle andere zeitliche Dinge ein ende. Der Mensch kan in seinem sterben nichts mit-nemmen / vnd seine Herzlichkeit fahrt jhm nicht nach. Wir haben nichts in die Welt gebracht. Darumb werden auch wir nichts hinauß bringen.

Psal. 49.18.

1. Tim. 6.7.

Keyser Severus hat solchs vor zeiten erfahren / da er an dem ende seines Lebens gesagt: *Omnia fui, omnia habui, nunc nihil mihi prodest:* Jch bin alles gewesen / hab alles gehabt: nun ist es alles dahin.

5. Gleich wie auch ein Dieb niemanden verschont / sondern hohes vñ nidriges Stands Personen angreifft; ja mehreren theils in reicher vnd ansehenlicher Leuthen Häuser eynbricht: Also verschont auch der Tod niemanden. Keines Menschens reichthumb / hochheit / ansehen vnd gewalt kan jhn erschrecken.

Horatius.

Mors æquo pulsat pede pauperum tabernas
Regumq; turres, sagt dorten der Poët: das ist / wie Syrach spricht: Der Tod klopffet an so wol bey dem / der in hohẽ Ehren sitzt / alß bey dem geringsten auff Erden: so wol bey dem / der Seiden vnd Cron trägt / alß bey dem / der einen groben Kittel an hat. Der Tod hat so wol den prächtigen Schlem̃er ertapt / alß den bättler Lazarum; so wol den reichen *Crœsum*, alß den armen *Codrum*; so wol den grossen vnd gewaltigen *Alexandrum*, alß jrgend einen nidrigen vnd schwachen.

Syr. 40.3,4.

Luc. 16.

6. Ein Haußvatter weißt nicht / wo vnd an welchem ort der Dieb eynbrechen werde: Also weißt der Mensch nicht / wo vnd an welchem ort jhne Gott durch den Tode angreiffen werde. *Mille ad mortem patent aditus*, sagt *Seneca:* **der Tod hat tausenterley eyngänge zu dem Menschen.** Einer stirbt zu Hauß im Betthe / der ander auff dem Felde: einer zu Land / der ander auff dem Wasser: einer daheim / der ander in der Frembde.

7. Es weißt / endlich / ein Haußvatter nicht / was jhme ein Dieb stälen / vnd wie grossen schaden er thun möchte: also weißt niemand / auff was weiß vnd gestalt er sterben werde.

Einer wird vom Wetter erschlagen / wie Anastasius: etliche werden verzehrt vom Fewr von Himmel / wie die Leute zu Sodom / vnd Jobs knaben: etliche werden von der Erden verschlungen / wie Core / Dathan vñ Abiram: viel ertrincken in dem Wasser / wie die Leute der ersten Welt: etliche werden von wilden Thieren zerrissen / wie die knaben zu Bethel / vnd die eynwohner Samariæ. Jhrer viel gerathen vnder Mörder vnd Kriegsleute / wie der arme Mensch dorten / Luc. cap. 10.

Genes. 19. *Iob.* 1. 16. *Num.* 16. 31, 32, 33. *Genes.* 7. 2. *Reg.* 2. 24. 2. *Reg.* 17. v. 25. *Luc.* 10. 30.

Andere kommen sonst vmb / eines vnerwarteten kläglichen Todes. Die kinder Jobs verfallen in dem Hauß: der Priester Eli fallet von seinem stůl das Gnick in zwey: achzehen Männer / deren Lucas gedencket / werden durch den eynfall des Thurns Siloa erdrucket: von Pabst Adriano wird gelesen / daß er an einer Mucken / so jhme / alß er trincken wolte / in den Halß geflogen / ersticket seye.

Iob. 1. 19. 1. *Sam.* 4. 18. *Luc.* 13. 4.

Wann man von Kranckheiten will reden / so sind tausenterley durch welche der Mensch seines Lebens beraubet wird: vnd ist kein Glid des Menschlichen Leibs / welches nit vnderschiedlichen kräncklichẽ zůfählen vnderworffen.

Es entstehen offt / vber die gewohnlichen / gantz newe / vnerhörte Kranckheiten / in die sich auch die aller-erfahrensten Aertzte nicht wissen zu richten. Ein mancher / der an einer langwirigen Kranckheit gesöchtet / stirbt offt an einer anderen.

Vnd wer wolte doch allhie alles erzehlen? die tägliche Erfahrung bezeuget es / daß freylich der Tod herein schleiche / wie ein Dieb.

Von dem Andern.

Von vnserem Amt / in betrachtung der Gewißheit des Todes / vnd Vngewißheit der zeit desselbigẽ.

Hierauff nun habẽ wir zu bedencken: was in betrachtung bemelter Gewißheit des Todes / vnd der Vngewißheit der zeit vnd stund desselbigen / vnsers Ampts seye.

In verlesenen Worten wird vns ein heilsamer Raht gegeben / welcher mit zweyen worten dahin gehet / daß wir wachtbar vnd bekleidet seyen.

I. Von der wachtbarkeit. *Matth. 24. v. 42. 1. Theß. 5. 6.*

I. Dann / erstlich / sagt der HErr: Selig ist / der da wachet. Anderstwo sagt der HErr: Wachet / dann jhr wisset nicht / welche stund ewer HErr kommen wird. Also sagt auch Paulus: Lasset vns nicht schlaffen wie die anderen / sondern lasset vns wachen vnd nüchteren seyn / ꝛc.

Dann wie einer / der sich des eynbruchs eines Dieben besorget / nicht schlaffet / sondern wachet: also weil wir stündlich vns des Todes zu besorgen haben; haben wir grosse vrsach nicht zu schlaffen / sondern zu wachen.

Es verstehet sich aber dises eigentlich nicht von der leiblichen Wachtbarkeit: wiewol dieselbige auch in allerley Nothfählen / sonderlich in Feinds-gefahrẽ / nohtwendig ist. Daher wird gelesen von einem Griechischen Fürsten *Epaminonda*, daß da er auff ein zeit einen Soldaten auff der Wacht schlaffend gefunden / denselbigen

also

also bald durchstochen / vnd hernaher gesagt habe: *Dormientem inveni, dormientem reliqui:* **Schlaffend hab ich jhne gefunden/schlaffend hab ich jhne gelassen.**

Die geistliche Wachtbarkeit wird allhie fürnemlich vnd eigentlich verstanden/namlich/des Menschlichen Gemüts vnd Hertzens. Solche bestehet in folgenden puncten.

1. **In der meidung der geistlichen Schlaffsucht/** das ist/der sicherheit vnd wollüsten diser Welt/dardurch das Hertz des Menschen entschläffet wird / daß er des Todes vergisset: alß da ist / die Füllerey vnd Trunckenheit/Geilheit/Vnzucht/pracht vnd hoffart des Lebens: zugleich auch der Geitz vnd die sorgen diser Welt. Darumb sagt der HErr anderstwo: **Hütet euch/daß ewere Hertzen nicht beschwäret werden mit fressen vnd mit sauffen / vnd mit sorgen der Nahrung / vnd komme derselbige Tag schnell über euch.** *Luc.21.34.*

2. **In fleissiger wahrnemmung vnd verhütung** der vielfaltigen grossen **Gefahren** / welche wir in disem Leben von dem Satan/Welt vnd vnserem eigenen sündlichen Fleisch/zu gewarten haben: in deren beherzigung wir das jenig practicieren sollen / welches der H. Apostel Paulus vermahnet: **Wache auff der du schlaffest/ vnd stehe auff von den todten / so wird dich Christus erleuchten. Sehet zu / wie jhr fürsichtiglich wandelt / nicht alß die vnweisen / sonderen alß die weisen: vnd erkauffet die gelegene zeit. Dann es ist böse zeit.** *Ephes.5.14, 15, 16.*

3. **In stätiger betrachtung des Todes:** Wann namlichen wir einen jeden Tage gleichsam den letsten seyn lassen vnd gedencken: Heut oder morgen mustu davon. Solches wird vns klüg machen/laut dem das Moses sagt:

HErr/

Psal. 90. 12. HErr/ lehre vns vnsere Tage zellen/ auff daß wir klug werden. Vnd wird auch hierdurch vns die forcht des Todes benommen werden. Daher einer auß den Alten gesagt: *Anselmus.* *Non subitò moriuntur, qui semper cogitaverunt, se morituros:* Die jenigen sterben nicht plötzlich oder vnversehens / welche allezeit gedencken / daß sie sterben werden.

4. Es gehöret ferners hierzu die emsige betrachtung des Worts Gottes / alß welches das rechte *Collyrium*, oder Augensalbe ist / dardurch vns heitere vnd wachtbare Augen gemacht werdẽ/ davon droben in disem Bůch der Offenbarung geschriben stehet: *Apoc. 3. 18.* Salbe deine augen mit Augensalbe/ daß du sehen mögest.

5. Darbey muß auch das Gebätt vnd die Anrůffung Gottes sich befinden: massen dann Christus der Herr anderstwo das wachen vnd bätten zusammen setzet: *Matth. 26. v. 41.* Wachet vñ bättet / auff daß jhr nit in versuchung fallet. Dann wie die jenigen/ welche den eynbruch eines Dieben vermercken / pflegen vmb hülff zu schreyen: also sollen wir auch stätigs wider den eyn- vnd anfahl des Todes Gott vmb seine hülff vnd beystand anrůffen.

6. Es bestehet ferners die Wachtbarkeit in fleissiger/ wahrnemmung vnd außwartung vnsers Berůffs/ vnd nutzlicher anwendung vnd gebrauch des jenigen Talents/ so vns Gott verlihen: wie solchs der HErr mit mehrerem zu erkeñen gibt in der Gleichnuß von den Talenten/ Matth. 25. *Matth. 25 v. 14. &c.*

7. Endlich/ in fleissiger zůrüstung vnd bereitung zu einem seligen Abscheid / damit vns der Tod nicht vngerüstet vbereyle. Darzu dann gehöret rechtschaffene Bůß / vnd andere mittel vnserer Seligkeit / alß da ist/ der Glaub / Liebe / Hoffnung / die verleugnung vnsers

selbsten/

selbsten/Gedult/verachtung der Welt/begird vnd verlangen nach dem ewigen Leben.

Dessen werden wir erinneret von vnserem HERRN Christo durch die schöne Gleichnuß von den fünff klügen Jungfrawen. Dañ gleich wie dieselbigen mit jhren Ampelen vnd öl auff die ankunfft des Breutigams sich gefaßt gehalten/vnd deßwegen/alß die zeitung von seiner Ankunfft ankom̃en; also bald von dem Schlaff sich auffgemacht/vnd mit angezündten Ampelen jhme entgegen gangen: Also sollen auch wir bey zeiten auffwachen von dem Schlaff der sünden vnd der sicherheit/die ampelen vnserer Hertzen gefaßt halten mit dem Frewden-öl des H. Geistes durch den Glauben; denselbigen leuchten lassen durch den fleiß der Liebe vnd Heiligung/vnd also Christo vnserem Breutigam entgegen kommen.

Matth. 25. v. 1. &c.

Dann/wee allen denen/welche mit den vbrigen fünff thorechten Jungfrawen vnbereitet/vnd in dem Schlaff der sicherheit vnd sünden gefunden werden. Sie werden mit dem Tode/alß mit einem fallstrick vberfallen/die Porten des Himmels wird jhnen verschlossen/vnd werden sie endlich von der Hochzeitlichen Himmels-frewde außgeschlossen.

II. Neben gedachter Wachtbarkeit erforderet Christus der HERR von vns die Bekleidung. **Selig ist/der seine Kleider helt/daß er nicht bloß wandele/vnd man nicht seine Schande sehe.**

II. Võ vnserer geistliche Kleidung.

Dann wie es nicht genug ist/daß der Mensch von dem Schlaff auffstehe/sondern er muß sich auch anziehẽ vnd bekleiden. Wie es auch einem Haußvatter nicht genug ist/daß er des Nachts wache/wider das eynbrechen der Diebẽ: sondern er muß sich bekleidet/wol verwahret vnd bewaffnet halten; damit jhme der Dieb/wo er sich wolte

zur wehr stellen/ nicht zu nahe komme/ vnd das Leben nemme: Also müssen wir/ neben der geistlichen Wachtbarkeit/ auch mit einem guten Kleid gefaßt seyn/ vnd dasselbige wol vnd fleissig bewahren/ damit der Tod/ wann er gleich den Leib nimmt/ doch der Seelen nichts schaden möge.

Vnd will der HErr in bemelten worten eben das sagen/ was Paulus seinem Jünger Timotheo anbefohlen: Vbe eine gute Ritterschafft/ vnd behalte den Glauben vnd ein gut Gewissen. Dann dises ist das zweyfache Kleid/ daß wir anziehen vnd zugleich behalten sollen/ damit solches vns nicht eintweder entzogen/ oder doch verunreiniget vnd beflecket werde.

1. Tim. 1. 19.

Von dem Kleid des Glaubens.

Das einte Kleid ist der seligmachende Glaub/ zwar nicht in ansehen seiner selbsten/ aber daher/ weil wir dardurch Christum JEsum/ sampt allem seinem vierdienst vnd gutthaten/ alß da ist/ seine vollkommene vns zu eigen geschenckte Gerechtigkeit anziehen.

Dises ist das rechte hochzeitliche Kleid/ in welchem wir allein Gott können wolgefallen/ vnd für das Angesicht desselbigen tretten/ wie vor zeiten Jacob in dem kleid seines erstgebornen Brůders/ des Esau.

Hebr. 11. 6.

Gen. 27. 15.

Ohne dises Kleid sind wir gantz nacket vnd bloß/ das ist/ entblösset der Gerechtigkeit/ die für Gott giltet; vnd hingegen voll schanden vnd schmach/ das ist/ voll sünden vnd vnreinigkeiten.

Sollen deßwegen zusehen/ daß wir/ erstlich/ dises Kleid des wahren/ seligmachenden Glaubens haben vnd bekommen/ ohne welchen kein Mensch auff Erden selig werden kan. Demnach/ daß wir solches Kleid fleissig auffhalten vnd bewahren/ damit es vns nicht entzogen werde. Der Teufel gehet darauff vmb/ daß er vns den Glauben gar

Marc. 16. 16.

gar auß dem Hertzen reisse / durch verzweyflung; oder doch mit sünden vnd gottlosigkeiten beflecke / durch ein wildes / Epicureisches Leben. Dann er weißt selber / daß der Glaub der stärckeste Schilt ist / damit wir seine Pfeil außlöschen vnd vertreiben mögen.

Ephes. 6. 16.

Sollen deßwegen zusehen / daß wir vnseren Glauben wider jhne / den Teufel / wie auch die Welt / vnd das Fleisch / fleissig bewahren / vnd eyngedenck seyen / was droben geschriben stehet: **Bewahre was du hast / auff daß dir niemand deine Cron nemme.**

Apoc. 3. 11.

Von dem Kleid des guten Gewissens / vñ der Heiligung.

Das andere Kleid ist ein **gutes Gewissen** / welches bey dem Glauben so wol stehet / alß Keuschheit bey einem schönen wol-gestalten Angesicht. Dann dises Gewissen bestehet in der **Heiligkeit vñ reinigkeit des Lebens** / welche der selig-machende Glaub allezeit mit sich bringet. **Dann durch den Glauben werden vnsere Hertzen gereiniget.** Vnd wo dise Heiligung nicht ist / da ist **der Glaub todt** / wie Jacobus bezeuget.

Actor. 15. 9.

Jac. 2. 17.

Auff dise Heiligung will allhie fürnemlich Christus gedeutet habẽ / wann er sagt: **Wer seine Kleider helt / daß er nicht bloß wandele / vnd man nicht seine schande sehe.** Dann durch dise **blösse** verstehet er die geistliche blösse / das ist / den mangel der Gerechtigkeit vnd Heiligkeit: durch **die schande** / den vnflat vnserer sündẽ.

Will deßwegen abermal / daß wir bekleidet seyẽ / das ist / daß wir anziehen die Gerechtigkeit vnd Heiligkeit: vnd nicht nur anziehen / sondern auch bewahren / damit vns selbige nicht entzogen vnd befleckt werde durch allerley sünden / so beyde wider die erste vnd andere Tafel des Gesätzes lauffen: vnd hiemit also vnsere geistliche blösse vnd schande an den Tag komme.

Dahin gehet auch die schöne vermahnung des heiligen

Rom. 13.12, 13,14.

Apostels Pauli/wann er sagt: Die Nacht ist vergangen/der Tag aber herbey kommen. So lasset vns ablegen die wercke der Finsternuß/vñ anziehen die waaffen des Liechts. Lasset vns ehrbarlich wandeln/alß am Tage/nicht in fressen vnd sauffen/nicht in kammeren vnd vnzucht; nicht in hader vnd neyd: sondern ziehet an den HErren Jesum Christ/vnd wartet des Leibes also/daß jhr die gelüst desselbigen nicht erfüllet.

O wie wol haben wir dises zu bedencken bey gegenwärtigen gefährlichen Zeiten! Jch meyne wol/es seye Gottes zůkunfft/das ist/seine Straffen vnd Gerichte/namlich der Krieg/die Theurung/die Pestilentz/vnd andere dergleichen/gewesen/gleich dem eynbruch eines Dieben: darmit vns Gott/wider vnsere Gedancken/bißdaher in dem tieffen Schlaff vnserer vber-machten grossen Sicherheit vberfallen hat.

Dieweil er aber noch genädig mit vns handelt/vnd vns nicht gar begeret auffzureiben/sondern noch bey der thür stehet/vnd bey vns anklopffet/was sollen wir thun? Auffstehen sollē wir ohne verzug von vnserem tieffen Schlaff der Sicherheit/vnd wachen: wir sollen vns bekleidet haltē mit dem kleid/nicht nur des wahren Glaubens/sondern auch eines heiligen Wandels.

Rom. 12.2.

Hüten sollen wir vns/daß wir vns diser gottlosen Welt/welche von tage zu tage ärger wird/nicht gleich gestellen/sonderen verändert werden durch die ernewerung vnsers Sinns vnd Gemüts/vnd jmmerdar prüffen/welches da seye der heilige/gerechte/wolgefällige will Gottes.

Wir pflegen bey disen gefährlichē Läuffen vnsere zeitlichen Haab vnd Güter fleissig zu bewahren/damit vns solche

solche nicht von den Räuberen vnd Soldaten entzogen werden / vnd wir darüber in die Armůt vnd Bättelstaab gerathen: wie viel mehr sollen wir ein gutes / reines Gewissen / alß das höchste Hauptgůt / verwahren / damit wir nicht darumb kom̃en / vnd hernaher in dem Tode nacket vnd bloß erfunden werden?

Augustinus sagt: *Serò parantur remedia, cùm mortis imminent pericula*; **Gar zu spaht trachtet man nach mitteln / wann der Tod vns auff den Halß trittet.** Bey zeiten sollen wir vns bekleidet vnd gefaßt halten mit aller-hand nothwendigen mitteln vnserer seligkeit.

Dañ wee / vnd abermalen wee / dem jenigen Menschē / welchen der Tod nacket vnd bloß in den schanden seiner sünden vñ vnbůßfertigkeit vbereylet! Wie wird vnd kan doch ein solcher Mensch für Gottes Angesicht erscheinen?

König Ahasverus wolte niemand vor zeiten für seinen Thron kommen lassen / ohne schmuck vnd Fewrkleid: also **kan ohne Heiligung niemand das angesicht Gottes anschawen.**

Esth. 5. 1.

Heb. 12. 14.

Ja / wie dorten der König / alß er seine Gäste besehen / den jenigen / der kein Hochzeitliches Kleid an hatte / an händen vnd füssen hat binden lassen / vnd in die Finsternuß hinauß werffen / allda ist häulen vnd zähnklappen: also wird Gott alle die jenigen / welche hie in diser Zeit sich mit dem Hochzeitlichen Kleid der Heiligung nicht bekleidet / sondern hingegen mit allerley schanden vnd lasteren besudelt haben / von seinem Angesicht in die höllische Finsternuß vnd Verdamnuß hinauß stossen.

Matth. 22. 12, 13.

Von dem Dritten.

Es ist noch vberig das dritte Stuck / von der Seligkeit der jenigen / welche gedachter massen / auß betrach-

Von der Seligkeit frommer

Leuten/ welche obgedachter massen sich zu jhrem Sterbstündlin bereiten.

tung jhrer Sterblichkeit/ jhres Ampts mit wachen/ vnd mit dem fleiß jhre Kleider zu bewahren/ wahrnemmen.

Christus der HErr gibts mit einem Wort in den verlesenen zu erkennen/ wann er sagt: **Selig ist/ der da wachet/ ꝛc.** Ja/ freylich/ sind alle die selige Leute/ welche an jhren Tode stätigs gedencken/ welche einen jeden Tage jhres Lebens den letsten seyn lassen/ vnd deßwegen mit wachen/ mit glauben/ mit bätten/ mit buß thun/ mit dem fleiß der Heiligung vnd eines guten Gewissens/ sich bey zeiten vnd ohne verzug bereiten zu einem seligen Ende.

Selig sind solche Leute **in dem Leben.** Dann wann gleich der sturm aller-hand Trübsalen/ Anfechtungen/ vnd Verfolgungen angehet; so ist doch jhr Hertz vnverzagt/ vnd hoffet auff den HErren. Sie sagen mit den Gläubigen dorten: **Gott ist vnser zuversicht vnd stärcke/ eine hülffe in den grossen Nöthen/ die vns troffen haben. Darumb förchten wir vns nicht/ wann gleich die gantze Welt vndergienge.**

Psal. 46. 2. *&c.*

Selig vnd vnerschrocken sind sie **in dem Tode**/ weil sie sich zu demselbigē in stäter bereitschafft finden. Dann wie ein Haußvatter des Nachts/ wann der Dieb eynbricht/ ohne grosse forcht ist/ wann er nur wachet/ vnd mit nothwendiger Gegen-wehr sich gefaßt haltet: Also förchten sich auch gläubige Leute nicht zu sehr für dem Tode/ wann derselbige eynbricht. Warumb? Sie haben sich desselbigen stätigs versehen/ sie haben gewachet/ sie haben sich mit dem Glauben vnd Heiligkeit/ durch den fleiß vnd bewahrung eines guten Gewissens beklei det; sie haben sich mit der geistlichen Rüstung/ deren anderstwo der H. Apostel Paulus gedencket/ bewaffnet vnd verwahret.

Ephes. 6. 11. *&c.*

Durch den Glauben bieten sie dem Tode den Trotz/

vnd

vnd sagen; O Tod/ wo ist dein stachel? o Grab/ wo ist dein Sig? das gute Gewissen ist jhnen an statt eines linden Küssins/ auff welchem sie sanfft vnd seliglich eynschlaffen/ vnd mit Paulo sagen: Ich hab einen guten Kampff gekämpffet/ ich hab den Lauff vollendet/ ich hab den Glauben behalten. Hinfort ist mir beygelegt die Cron der gerechtigkeit/ welche mir der HErr an jenem Tage/ der gerechte Richter/ gebē wird: nicht mir aber allein/ sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben.

1.Cor.15.55.

2.Tim.4.4, 7, 8.

Selig sind sie/ endlich/ nach dem Tode/ weil sie mit dem Glauben/ das ist/ mit der Gerechtigkeit JEsu Christi/ welche sie mit dem Glauben ergreiffen/ vnd mit der Wider-geburt des Newen Menschens/ vñ Heiligkeit des Lebens für Gottes Stül vnd Angesicht kommen/ angethan mit weissen Kleideren/ vnd Palmenzweige tragend in jhren händen: allda sie haben die fülle aller him̃lischen Frewden/ vnd liebliches wesen zur Rechten Gottes ewiglich.

Apoc.7.9.

Psal.16.11.

In solcher seligen Leuten zahl mögen gerechnet werden auch insonderheit die jenigen Leute/ welche Gott der HErr wol-bereitet durch einen geschwinden vnd plötzlichen Tode von hinnen forderet.

Von Cajo Julio Cæsare wird gelesen/ daß alß er vber seiner letsten Nacht-maalzeit gefragt worden: *Quod genus Mortis optimum esset?* welche gattung des Todes die aller-beste wäre? habe er zur antwort gegeben: *Inopinatum*, das ist/ die vnversehene/ oder vnerwartete. Des andern tags darauff ist er in dem *Senat* oder Raht zu Rom/ von *Bruto, Cassio*, vnd dem übrigē geschworenen Hauffen mit 23. tödlichen stichen jämerlich hingerichtet worden. Diß war jhm kein seliger/ sondern gantz vnseliger

Plutarch.in Vita Cæsar.

ger

ger Tode gewesen. Dañ wiewol er jhne vnerwartet über-fallen/ so hat er sich doch zu demselben nicht gefaßt gehal-ten/ jhme ein viel anders eyngebildet/ vnd alle vielfaltige Warnungen in den Wind geschlagen/ wie *Plutarchus* solches weitleuffig beschreibet.

Mit gläubigen kinderen Gottes hat es eine viel an-dere beschaffenheit. Sie sind des Todes ständlich vnd gleichsam alle augenblick gewärtig/ schlaffen nicht in der sicherheit vnd sünden; sondern wachen mit forcht vnd zitteren: sie bewaffnen sich mit dem gürtel der Wahr-heit/ mit dem krebs der Gerechtigkeit/ mit dem schwerdt des Worts Gottes/ mit dem schilt des Glaubens/ mit dem helm der Hoffnung/ mit den stifflen eines Evangelischen Wandels/ vnd mit Gebätt. Daher wañ der Tod schon plötzlich eynbricht/ so ist jhr Hertz getrost vnd hoffet vnverzagt auff den HErren: weil sie wissen/ daß die Stunde fürhan-den seye/ da sie auß der Finsternuß in das Liecht/ auß der Trawrigkeit in die Frewde/ auß der Arbeit in die Ruhe/ vnd auß disem armseligen vnbeständigen Leben in das Hiñlische/ ewige vnd selige Leben versetzet werden.

Phil. 2. 12.

Ephes. 6. 14. *&c.*

Psalm. 112. v. 7, 8.

Von der abgestorbenen Frawen seligen.

Es ist die vor vnd wolgedachte Ehren- vnd Tugend-reiche Fraw/ Magdalena Platterin sel. Anno 1573. den 25. Febr. von Christlichen gottseligen/ ehrenden El-teren/ Herren *Thoma* Platter/ gewesenen *Rectore* auff der Schůl allhie auff Burg/ vnd Frawen Esther Großmännin/ in dise Welt ehlichen erzeugt vnd geboren worden.

Nach jhres Herren Vatters sel. absterben/ Ann. 1582.

ist selbige bey dem fürtreflichen vnd weitberühmten Herren *Felice Platero*, der Artzney *Doctore* vnd *Professore*, wie auch Statt-Artzten allhie / alß jhrem Herren Brůder sel. in aller Gottes-forcht vnd Erbarkeit aufferzogen worden: biß sie Anno 1606. sich mit jhrem nun-mehr in Gott ruhenden Herren / Johann-Friderich Ryhinern sel. gewesenem Burgermeister diser Statt / verehlichet / vnd in solchem Stand bey jhme in friden vnd Göttlichem segen zůgebracht 28. Jahr; hierauff / alß er Anno 1634. den 29. Septemb. mit Tode abgegangen / 17. Jahr die übrige Zeit jhres Lebens in dem Witwenstand zůgebracht hat.

In wåhrender Wallfahrt jhres gegenwårtigen Lebens / hat sie sich jederweilen der wahren Gottseligkeit / Zucht vnd Christlicher Tugend beflissen. Die besuchung des göttlichen Worts vnd der H. Sacramenten hat sie jhren mit allem fleiß angelegen seyn lassen: vnd daher nicht nur die Sonntåglichen / sondern auch die Tåglichen Wochen-Predigten fleissig vnnd andåchtig besucht: auch zu Hauß in ablesung vnnd forschung der Heil. Schrifft / vnd anderer nutzlicher vnd geistlicher Bůcheren / sich dergestalten geůbet / daß sie jhren auß denselbigen einen treflichen Schatz / von allerhand schönen Lehr: Trost-vnd Vermahnungs sprůchen / gesamlet hat.

Vnd demnach Gott der HErr / durch seinen reichen segen / sie ein hohes Alter hat erleben lassen / hat sie in demselbigen sich zu jhrem bevorstehenden Sterbstůndlin nun etliche Jahr dergestalten gerůstet: daß sie jhre grösseste Frewde gehabt / von dem zůkůnftigen ewigen Leben / vnd der seligen / erwůntschten Gesellschafft in demselbigen zu reden.

Gestalten erst verwichenen Sambstag/ alß Ihr nächster Verwanther einer zu derselben kommen/ willens Jhro was außzurichten/ sie mit Jhme in dergleichen Gespräch gerahten. Darinnen sie zugleich gedacht der schwachheit gläubiger Leuten/ so jhnen jmmer ankläbe in disem Leben. Vnd alß solcher zu Jhren gesagt: wir haben vns darbey dessen zu trösten/ das Gottes Gnaden vnd Gaaben Jhne nicht gerewen/ vnd was er in vns gepflantzet/ nicht verlasse: hat sie darüber für frewden angefangē zu wäinen/ vnd gesagt: **das frewe sie hertzlich/ wolle auch jhr leben-lang daran gedencken. Item: diß seye jhren weit über alle Geschäffte/ so sie für hatte:** wie sie dann dazumal hindan-gesetzt derselbigen/ biß zu Abend nur von dergleichen sachen mit Frewden geredt.

Folgenden nächst-verwichenen Sonntag vor Abend/ alß er sie weiters besucht/ hat sie den Inhalt vnd Hauptstücke der von mir des Morgens auß dem 12. Cap. Marci gehaltenen Predigt/ ordentlich vnd vmbständlich/ nach der gnade sonderbarer jhren von GOtt verlihener Gedächtnuß/ erzellet: darüber auch nachmalen gleich in vorige Gespräche gerahten/ vnd/ welches denckwürdig ist/ (weil gleichförmiges vor jhres Herren seligen Tode fürgefallen: da er zween Tage zuvor in einem Geistlichen Büchlin die Worte gelesen: **Wir werden einandern kennen in dem ewigen Leben:** vnd solches Jhro/ der verstorbenen Frawen sel. also bald mit lauter stimm zu lesen vberantwortet hat) von Jhme zu wissen begert: ob in dem ewigen Leben die Gläubigen einandern kennen vnd ansprechen werden.

Diß war nun eine Christliche vorbereitung auff jhren Abscheid/ zu welchem sie auch eine geraume zeit vorher sich gerüstet durch die bestellung jhres Hauses/ vnd bezeu-

gung

gung jhrer Liebe/Mitleidigkeit vnd Gütthätigkeit gegen den armen Schüleren auff Burg / welche sie mit einem ansehenlichen *Legato* in jhrem Testament bedacht hat.

Bemelten Sonntags den 3. Augusti zu Abend hat sie sich noch zimlich auffrecht befunden/biß daß sie nach dem Nachtessen eins-mals von GOtt mit einem tödlichen *Catarrho*, oder Hauptfluß / ist vbereylet vnd vberfallen worden/an welchem sie/gleichsam ohne vermerckung des Todes / vmb 9. Vhren gantz sanfft vnd seliglichen eyngeschlaffen / in dem 78. Jahr vnd fünfften Monat jhres Alters.

Selig sind die todten / die in dem HErren sterben / von nun an. Ja / spricht der Geist. Dann sie ruhen von jhrer Arbeit / vnd jhre Wercke folgen jhnen nach. *Apoc.14.16.* Weil nun dise vnsere Fraw Burgermeisterin sel. in dem Glauben an JEsum Christum/ in hoffnung / begird vnd erwartung des ewigen Lebens gestorben; vnd zwar vnversehens / aber nicht vnbereitet / sondern in guter bereitschafft zu jhrer Auflösung / erfunden worden: so wollen wir nicht zweyfeln an jhrer Himmlischen / ewigen vnd seligen Ruhe.

Lasset vns auch alle zu vnserem Sterbstündlin in guter bereitschafft gefäßt seyn/ mit Wachen/Bätten/Büß thun / mit bewahrung des Glaubens / vnd eines guten Gewissens / durch meidung alles vnrahts diser Welt/ vnd vnsere stätige Heiligung. So werden wir in vnserem gantzen Leben frewdig vnd gedultig; in dem Tode getrost vnd vnerschrocken seyn können; vnd endlich nach dem Tode die himmelische vnd ewige Seligkeit ererben können: vnd das durch vnseren Herren Jesum Christum.

Amen.



Gebätt nach der Predigt.

WIr dancken dir / Barmhertziger GOTT vnd Vatter / daß du vns durch deinen lieben Sohn JEsum Christum erlöset hast von dem fluch des zeitlichen Todes / vnd von dem ewigen Tode: also daß wir nun-mehr dessen vergwisseret sind / das vnser Tod vns nicht mehr ein Schad / sondern ein Gewinn seye des ewigen Lebens. Wie wir dann dir auch dancken für alle Gütthaten / welche du diser vnser verstorbenen Frawen vnd Schwester sel. durch die gantze Zeit jhres Lebens erzeiget hast: besonders / daß du sie / zwar geschwind / aber wol bereitet vnd gerüstet / mit einer solchen Auffösung begabet hast.

Demnach aber auch wir alle den zeitlichen Tode zu gewarten haben / vnd doch nicht wissen wann / wo vnd wie derselbige vns angreiffen möchte: so verleyhe vns ô HErr / die Gnade / daß wir je mehr vnd mehr auffwachen von dem schlaaff der Sünden vnd der Sicherheit: daß wir vnserer Sterblichkeit immer eyngedenck seyen / vnd deßwegen dein Wort allezeit für augen haben / in dem Gebätt verharren / vnserem Berüff fleissig abwarten / vnd mit dem Kleid des Glaubens vnd der Heiligkeit vns verwahret vnd gefaßt halten: auff daß / wann du zur zeit vnsers Todes kommen wirst / wir nicht vnbereitet vnd bloß / sondern bereitet vnd bekleidet erfunden werden; vnd mit frewden diß armselige / zergängliche Leben / mit dem ewigen / seligen Leben abdauschen vnd verwechßlen mögen / durch vnseren HErren JEsum Christum.

Amen.

Vnser Vatter / etc.

